

# TTIP und CETA stoppen

Im Herbst will die EU-Kommission Fakten schaffen und CETA, das Handelsabkommen mit Kanada, unter Dach und Fach bringen. Auch die Verhandlungen um TTIP kommen in die heiße Phase. Deshalb ist es höchste Zeit, unseren Protest weiter zu verstärken. Mit Demonstrationen in mindestens sieben Städten werden wir am Sonnabend, dem 17. September 2016, ein starkes Zeichen setzen.

Sei wieder dabei – in Hamburg, Berlin, Leipzig, Köln Frankfurt am Main, Stuttgart oder München! Gemeinsam fordern wir: TTIP und CETA stoppen – Für einen gerechten Welthandel!

## TTIP jetzt stoppen!



**Am 30.06.2016 um 16.15 Uhr findet im Rathaus Remscheid im großen Sitzungssaal die nächste öffentliche Ratssitzung statt.**

Auf der Tagesordnung steht u.a. die Abstimmung zum Antrag der Fraktion DIE LINKE, die geplanten Ersatzsportstätten sicherzustellen d.h. erst Baurecht für Hackenberg zu schaffen.

**Besucht uns auch im Internet unter:  
[www.dielinke-remscheid.de](http://www.dielinke-remscheid.de) oder auf  
[www.facebook.com/DIELINKE.Remscheid](https://www.facebook.com/DIELINKE.Remscheid)**

### Impressum:

Partei DIE LINKE. Remscheid  
Schützenstraße 62  
42853 Remscheid  
Tel.: 02191 951 36 82  
V.i.S.d.P. : Axel Behrend

Kontakt:

E-Mail: [info@dielinke-remscheid.de](mailto:info@dielinke-remscheid.de)  
Homepage: [www.dielinke-remscheid.de](http://www.dielinke-remscheid.de)

# STANDPUNKT

**DIE LINKE. ZEITUNG FÜR REMSCHEID**

Juni 2016 | 7. Jahrgang | kostenlos

## DOC-Propagandafeldzug auf Kosten der Bürger!

Zurückgehend auf einen Ratsbeschluss, gegen den sich DIE LINKE ausgesprochen hatte, soll nach den Sommerferien ein Propagandafeldzug für das DOC beginnen. Irreführend wird dies als „Kommunikationsstrategie“ verkauft.

Die Remscheider Werbeagentur SGP wurde mit der Planung der Kampagne betraut und hat gemeinsam mit dem Stadtmarketing ein sogenanntes „Narrativ“ entwickelt, ein Imagefilmchen gedreht, eine DOC-Website konzipiert, ein „Infoblättchen“ vorbereitet sowie die Beteiligung in den Sozialen Medien, z.B. Facebook, geplant.

### Bürger bezahlen Werbung pro DOC!

Die Stadt Remscheid trägt die Gesamtkosten dieser Kampagne! Die Höhe der Kosten ist noch nicht bekannt, DIE LINKE hat für die Ratssitzung am 30. Juni 2016 eine Anfrage zur Kostenhöhe gestellt.

Angesichts der als Sparmaßnahmen dargestellten Kürzungen im Bereich von Kultur, Jugend, Sport, Senioren usw., angesichts der Millionenbeträge (z.B. Ringstraßenanierung), die bisher schon in das Projekt geflossen sind, eine riesengroße Sauerei. Zu Recht hat Fritz Beinersdorf, der Fraktionsvorsitzende der Remscheider LINKEN, in der Sitzung des Haupt-, Finanz- und Beteiligungsausschusses am 16. Juni diese Praxis kritisiert, als er sagte: „Den Propagandafeldzug für das DOC muss der Investor zahlen. Wir führen hier eine Kürzungsdiskussion nach der anderen, unsere Stadt ist pleite, da muss man einem millionenschweren Investor keine Geschenke machen!“

### Narrativ = Glaubenskanon!

In diesem Zusammenhang wies Beinersdorf den Oberbürgermeister zum wiederholten Male darauf hin, dass das Invest von McArthurGlen in erster Linie dem Profitstreben dieser Heuschrecke dient. Das „Narrativ“ bezeichnete Beinersdorf als Glaubenskanon.

Der Kernsatz des Narrativs lautet: „Die Perspektiven, die sich durch das DOC für unsere Stadt ergeben, werden wir sorgfältig diskutieren, entwickeln und behutsam umsetzen. Diese Herausforderung nehmen wir Remscheider an. Stadt. Zukunft. Gestalten. Aufmerksam, umsichtig, kreativ und mutig.“

### DIE LINKE stellt dazu fest:

Professor Schneidewind vom Wuppertal Institut, einer der renommiertesten wissenschaftlichen Institutionen für Zukunfts- und Nachhaltigkeitsforschung, hat nachgewiesen, dass Outlet Center keine Zukunft haben. Führende Fachleute für Einzelhandel sehen die Ansammlung von drei DOC/FOC im bergischen Städtedreieck kritisch und warnen vor den negativen Folgen im noch vorhandenen Textileinzelhandel.

Wir sagen: „Die Ratsmehrheit handelt nicht umsichtig und aufmerksam, wenn sie sich dem Profitstreben von McArthurGlen unterwirft“.

### Bürger reagieren

In den letzten Tagen haben viele Bürgerinnen und Bürger aus Lennep und anderen Teilen Remscheids auf die geplante Kampagne reagiert. In E-Mails, Briefen und Anrufen machten sie ihrem Ärger Luft.

„Diese Zukunft möchte ich nicht und ich möchte daher auch nicht damit in Zusammenhang gebracht werden.“ Schreibt zum Beispiel ein aufgebrachter Bürger. Eine Bürgerin ergänzt an die Werbeagentur gerichtet: „Bitte machen Sie deutlich, dass Ihre Auftraggeber diese Entwicklung wünschen.“ Eine andere Schreiberin äußert: „Wir wollen keinen Verlust von Brauchtums-, Park-, Schul- und Sportflächen, die zentral und gut zu erreichen sind, keine uniformen Innenstädte ... ohne jede regionalcharakteristische Eigenheit, keine Zunahme von Verkehr, Umweltbelastung und Lärm.“ Und sie fragt: „Seit wann darf eine Stadt, die für ihre ureigensten Aufgaben kein Geld hat, die Steuermittel ihrer Bürger für eine Werbekampagne ausgeben, die ausschließlich dem Wohl eines privaten Investors dient?“



# Stadionersatz am Hackenberg

## Versprechen oder doch nur ein Versprecher?

„Wenn es kein Baurecht für Hackenberg gibt, gibt es auch kein Baurecht für das DOC“, so 2014 der FDP Mann Michael Kleinbongartz auf der Podiumsdiskussion zur Verlagerung der Sportstätten in der Klosterkirche. Und Burkhard Mast-Weisz, zum damaligen Zeitpunkt verantwortlicher Sportdezernent, stimmte zu und ergänzte zu einem späteren Zeitpunkt: „Ohne Baurecht Hackenberg kein Stadion, denn ohne diesen Ersatz über den wir heute Abend sprechen, und zwar vernünftigen Ersatz, kann es auch kein DOC geben. Ich glaube das ist klar. Diese Meinung habe ich bisher immer gehabt und die behalte ich auch“

## Geschwätz von gestern

Soweit das „Geschwätz von gestern“ für das man sich heute nicht mehr so richtig zu interessieren scheint. Mit Blick auf diese Aussagen aus dem letzten Wahlkampf war man sich dieser „Parallelproblematik“ offensichtlich bereits 2014 bewusst, hat aber versäumt, das Bauleitplanverfahren für die Ersatzsportstätten auch frühzeitig einzuleiten. Leidtragende dieser verfehlten Planungen sind die Vereine, der Schulsport und die Freizeitsportler, denn bis heute ist nicht klar, wie die Versprechungen aus dem Wahlkampf nach den „neuestem Zeitplan“ eingehalten werden können.

## Parallele Verabschiedung beider Bebauungspläne

Mindestvoraussetzung für einen nun angestrebten möglichst zeitgleichen Baustart mit dem DOC ist die zeitgleiche Verabschiedung beider Bebauungspläne als Satzung durch den Rat und Baurecht für beide Projekte. Aber dafür müsste die Stadt auch das Geld zur Verfügung stellen, um die Planungen für die Sportstätten weiter voran zu treiben. Es gibt aber eine Vorgabe der Bezirksregierung, dass der Haushalt durch dieses Projekt nicht belastet werden darf, und darüber hinaus können Klagen gegen eines der Projekte dies verzögern oder stoppen. Sicherheit für die Umsetzung der vorgestellten Planungsentwürfe kann es deshalb beim aktuellen Stand der Planungen nur geben, wenn der Bebauungsplan für das DOC erst dann als Satzung verabschiedet wird, nachdem wie versprochen Baurecht für Hackenberg geschaffen wurde. Diesen Antrag hat DIE LINKE in die Ratssitzung für den 30.06.2016 eingebracht.



Das Röntgenstadion:  
Eines der ältesten  
Stadien Deutschlands.  
Es soll für das DOC  
abgerissen werden.  
Ersatz? Fehlanzeige!

# McArthurGlen - Gewerkschaftsfeind

## Soziale Ungleichheit gibt es nicht? Weit gefehlt.

Die soziale Ungleichheit hat in Deutschland in den letzten 20 Jahren erheblich zugenommen. So besitzt mittlerweile das oberste eine Prozent der Bevölkerung rund 50% des gesamten Nettovermögens. Die Rahmenbedingungen für die Öffnung der Vermögensschere hat die neoliberale Einheitspartei von SPD/CDU/Grünen und FDP geschaffen. Es ist kein Zufall, dass gerade diese Parteien auf das DOC als Generallösung aller Probleme auch in Remscheid setzen. Längst haben sie sich den Slogan der Initiative Neue soziale Marktwirtschaft „Sozial ist, was Arbeit schafft“ zu Eigen gemacht.

Tarifpartnerschaft, faire Bezahlung und menschliche Arbeitsbedingungen spielen in deren Denken scheinbar keine Rolle mehr. Schaut man sich den DOC-Investor McArthurGlen an, stellt man schnell fest, dass er von Gewerkschaften nichts hält.

So ließ er am Weltfrauentag 2013 im DOC Neumünster durch seinen Sicherheitsdienst blumenverteilende Gewerkschafterinnen von Verdi vom Center-Gelände entfernen. Folglich weigert sich McArthurGlen, seine Shop-Betreiber zur Zahlung von Tariflöhnen zu bewegen, obwohl diese im Einzelhandel ohnehin dürftig ausfallen.

## Nobelmarken nicht zimperlich mit ihren Mitarbeitern

Auch die im DOC vertretenen Nobelmarken sind im Umgang mit ihren Mitarbeitern wenig zimperlich. Bei Hugo Boss in der Türkei ist es zum Beispiel gängige Praxis, Gewerkschafter, die sich für faire Löhne und menschenwürdige Arbeitsbedingungen einsetzen, kurzer Hand zu feuern. Ein weiteres Merkmal neoliberaler Politik beim DOC-Projekt ist durch die Privatisierung von 70.000m<sup>2</sup> besten öffentlichen Raumes erfüllt. Diese Fläche ist ebenso groß wie die Lennep Altstadt. Der große Flächenbesitz verschafft McArthurGlen eine demokratiegefährdende Machtposition in Lennep und Remscheid. Last but not least, die Firma McArthurGlen ist ebenso ein Steuervermeider wie zum Beispiel die Kaffeekette Starbucks, die in etlichen Centern von McArthurGlen ihre Geschäfte macht. Wenn sich die Vertreter des neoliberalen Einheitsblocks in Remscheid heute über die Spaltung der Gesellschaft beklagen und sich über die „Panama Papers“ aufregen, sollten sie vorher mal darüber nachdenken, mit wem sie sich beim DOC-Projekt eingelassen haben. Selbst bei seiner Rede zum 1. Mai konnte sich der sozialdemokratische Oberbürgermeister die Geschmacklosigkeit nicht verkneifen, Werbung für den „Gewerkschaftsfresser“ McArthurGlen und sein Projekt zu machen. Nicht nur dieser Sachverhalt zeigt, wie tief die einstige Sozialstaatsparteien mittlerweile gesunken sind!

# Hilf mit!

Für gute Arbeit und  
gute Renten, für gute  
Gesundheitsversor-  
gung für alle, für faire  
Bildungschancen und  
Frieden.

Deine Ideen,  
dein Engagement,  
deine Spende:

[spenden.die-linke.de](https://spenden.die-linke.de)

**DIE LINKE.**